

Wilhelms = Burg,  
eine Salmen-Stadt,

Sollte  
bey abermahlig = glücklicher Erlebung  
eines

Hochfürstl. Geburts = Festes

Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

W A R D

Wilhelm Ernst

Herzogs zu Sachsen,  
Fülch, Sleve, Berg, auch Engern und  
Westphalen, Landgrafens in Thüringen, Marg-  
grafens zu Meissen, Befürsteten Grafens zu Henneberg,  
Grafens zu der Mark und Ravensberg, Herrn  
zu Ravenstein,

Unsers Gnädigt = Regierenden Landes-  
Fürsten, Vaters und Herrn,

Welches

am 30sten Octobr. 1727.

höchst = gewünscht zur Freude des ganzen Landes eingetreten,

In unterthänigster Devotion vorstellen

Ihre Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht

Johann Wilhelm Döpfer.

W E Z M A D, gedruckt mit Rumbachischen Schriften.

3910 24

117



**S**irechlauchtigst. Großer Fürst,

Sie gönnen Dero Knecht,  
 Daß er ein Palmen-Reiß um Ihre Scheitel zwinget,  
 Und mit vergnügtem Hall nur Freuden-Lieder singet.

Denn so feyrt man den Tag des theursten Fürsten recht.

Die güldne Wilhelms-Burg, als deren Gipffel schon  
 Von langen Zeiten hat die Sternen angeschauet,  
 Und dessen edler Grund in Gottes Hand gebauet.

Wird nun Verwundrungs-voll ein grüner Palmen-Thron.  
 Zwar Flora hat bereits die Kleider abgelegt,

Dierweil ein kalter Nord die rauhen Zeiten weist;  
 Allein Ihr theurer Sitz wird disfalls hoch gepreiset,

Daß er ein frisches Laub auch selbst in Winter trägt.  
 Beglückte Palmen-Stadt! die solchen Palm-Baum zeigt,  
 An dessen Blättern man nichts von Verwelckung siehet,  
 Und dessen hoher Stamm zu allen Zeiten blühet,  
 Der seiner Zweige Pracht recht Herk. erquickend reich.

Durchlauchtigster Regent, Sie sind damit gemeint,  
Weil Ihr erhöhter Baum ganz unvergleichlich grünet,  
Der zu gewünschter Lust den Unterthanen dienet,  
Indem Ihr Lebens-Licht so glücklich Ihnen scheint.  
Wenn sonst einen Stamm das späte Alter driückt,  
So pflegt der Lebens-Safft allmählich zu vergehen,  
Und endlich muß er gar entlaubt und dürre stehen,  
Daß keine Krafft ihn mehr ernehret und erquickt.  
Allein der theure Baum, der Weimars Grenzen schüßt,  
Steigt immer höher auf. Sein Alter dient zum Leben,  
Der Himmel will Ihm stets erwünschte Kräfte geben.  
Damit des Landes Wohl sich ferner auf Ihn stützt.  
Diß ist der Palmen Art, ihr Zweig steigt hoch hinan;  
Je mehr man schweres nur auf ihn zu setzen pfeget,  
Daß er sein grünes Haupt nur immer höher trägt.  
Und also keine Last ihn jemahls beugen kan.  
Beglückte Palmen-Stadt! die solche Zweige weißt/  
Worauf von Sorgen mehr, als tausend Centner, liegen,  
Und welche sich dennoch nicht im geringsten biegen.  
Und dieses ist, wovon stets Weimar glücklich heist.  
D ausgestreckter Stamm, in dessen Lust-Revier  
Das treue Gottes Volk, so Weimars Erde nehret,  
Von nichts, als tausend Lust, und von Ergözung höret,  
Und singet: Es sind mehr, als siebzig Palmen, hier.  
Und dieses Stück erweget ein jeder treuer Sinn,  
Besonders zu der Zeit, da Dero Palmen-Aeste  
Zum ersten mahl geblüht. Und legt also das beste  
In einem treuen Wunsch zu Ihrer Wurzel hin.  
Gott lasse diesen Baum noch viele Jahre stehn.  
So viele Blätter sonst erhöhte Palmen hegen;  
So viele Tage muß der Himmel Ihm zulegen,  
Daß seine Zweige sich zur Sternen-Burg erhöhn.  
Durchlauchtster Landes-Fürst, es steig Ihr Palmen-Ast  
In höchst-gewünschtem Wohl nur immer in die Höhe,  
Daß Ihr Durchlauchtster Glanz bis an die Sternen gehe,  
Je mehr Ihr starker Stamm von Schwere auf sich faßt.

Damit das ganze Land in höchst-gekönnsteter Lust  
 Noch fernerhin erfreut in Dero Schatten sihe,  
 Und sich in seiner Noth auf Dero Wohl-Seyn stütze,  
 So ist uns nimmermehr ein theänend Ach betruet.  
 Ich Armer habe auch bisher die theure Frucht  
 Von Dero hohen Schutz, als Unterthan, genossen.  
 Daß mancher Gnaden-Strohm auf mich ist zugeflossen.  
 Ja Ihr Durchlauchtster Glanz hat selbst mich vorgesucht,  
 Indem ein hohes Wort mir einst die Freude wies  
 Ich sollte mein Gemüth zu freyen Künsten wenden,  
 Weil Ihr Durchlauchtster Baum mir wollte Schatten senden,  
 Wenn ich dereinst die Frucht der Künste sehen lies.  
 Und dieses Wort ward auch darinn zuerst erfüllt,  
 Daß Sie, Durchlauchtigster, mir selbst die Mittel gaben,  
 Wodurch die Sinnen auch den Berg bestiegen haben,  
 Der zu der Weißheit führet, daraus viel Gutes quillt.  
 Dafür sey, Theurer Fürst, der tieffste Dank gebracht.  
 Nun will ich auch beherzt zu diesen Palm-Baum steigen,  
 Und unterthänigst mich zu Dero Schatten neigen,  
 Der manchen Armen hat bisher beglückt gemacht.  
 Mein Herze soll allstets ein Demuths-Opffer streun,  
 Das Dero Palmen-Schutz beständig ist geweyhet,  
 Und welches stündlich sich in Dero Gnade freuet.  
 So kan und will ich recht vergnügt und glücklich seyn.



Wilhelms = Burg,  
eine Salmen-Stadt,

Sollte  
bey abermahlig-glücklicher Erlebung  
eines

Hochfürstl. Geburts-Festes

Des  
Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

WILHELM

von  
Wilhelm Ernst

Erzogs zu Sachsen,  
von Berg, auch Engern und  
Landgrafens in Thüringen, Marg-  
grafen, Gefürsteten Grafens zu Henneberg,  
von Mark und Ravensberg, Herrn  
zu Ravenstein,  
Erzogt = Regierenden Landes-  
fürsten, Vaters und Herrn,

Welches

am 30sten Octobr. 1727.

zur Freude des ganzen Landes eingetreten,

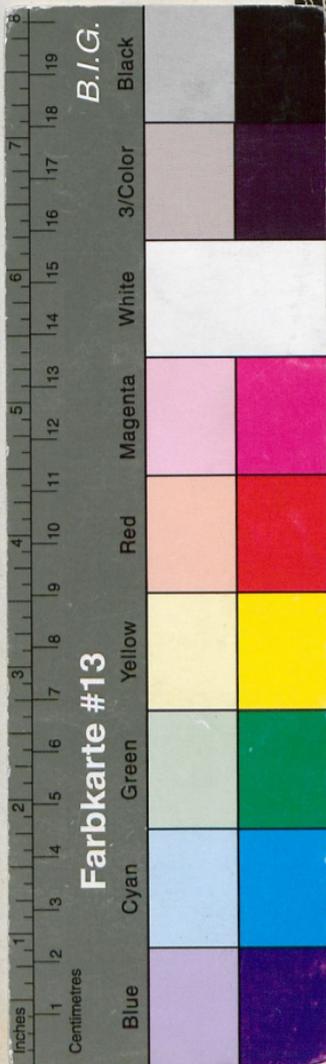
unterthänigster Devotion vorstellen

Hochfürstl. Durchlauchtigkeit

unterthänigster Knecht

von Wilhelm Döpfer.

Dr. gedruckt mit Wumbachischen Schriften.



*[Handwritten signature]*

307/10 27

117